

Das Burgenland und der Fall des Eisernen Vorhanges

Im Spätsommer und Herbst 1989 ereignete sich vor unserer Haustür das wahrscheinlich bedeutendste historische Ereignis aller Zeiten. Der Eiserner Vorhang, eine Bruchlinie der Menschlichkeit, die die sowjetische Einflussphäre von der westlichen Welt mehr als 40 Jahre hermetisch abriegelte, wurde überwunden. Hunderte Menschen starben in den Jahren von 1948 bis 1989 bei dem Versuch, die Grenze zu überschreiten. Das Bild, das Landeshauptmann Sipöcz mit den beiden Außenministern Alois Mock und Gyula Horn beim Durchtrennen des Stacheldrahtes zeigt, ging um die Welt und steht als Symbol für das Ende des Kalten Krieges.



Foto: BF-Archiv

Eiserner Vorhang vor 1989



Foto: BF-Archiv

27. Juni 1989: Landeshauptmann Sipöcz durchtrennt bei Klängenbach den Eisernen Vorhang

Im Jahr 1948 wurde mit dem Bau der mechanischen Sperranlage begonnen. Dahinter befand sich der gefürchtete Minengürtel. Doch be-

reits 1955/56 wurde der Stacheldraht erstmals entfernt. Die Tauwetterperiode nach dem Tod Stalins hatte es möglich gemacht. Nach dem Trauma

des Volksaufstands des Jahres 1956 wurde er wieder errichtet, höher denn je. 1965 modernisiert, begann am 2. Mai 1989 bei Nickelsdorf der kaum wahrgenommene Abbau. Durchlässig wurde die burgenländisch-ungarische Grenze erstmals am 19. August im Zuge einer Veranstaltung der Paneuropa-Bewegung im St. Margarether Grenzgebiet. Mehr als 600 DDR-Bürger kehrten nach einem „spontanen“ Besuch im Burgenland nicht mehr zurück.

Im Sommer 1989 sah das Burgenland eine beispiellose Fluchtbewegung, doch erst am 11. September 1989 um 0.00 Uhr wurde die Grenze wirklich durchlässig. An diesem Tag kündigte Ungarn einseitig das Reiseverkehrsabkommen mit der DDR. Damit durften nicht nur die Bürger der DDR, sondern alle Bewohner des Ostblocks ungehindert die Grenze passieren. An der

PANEUROPÄISCHES PICKNICK in SOPRON am Ort des



„Eisernen Vorhangs“

WIR LADEN SIE

am 19. Aug. 1989 von 15⁰⁰ Uhr

nach SOPRONPUSZTA ein,
zum neben der gewesenen Grenzsperre liegenden Gebiet, wo Sie
namhafte Vertreter des sich erneuerten ungarischen kulturellen
und politischen Lebens treffen können.

Vor Beginn der Veranstaltung werden unsere Vertreter im Rahmen
einem einmaligen, okkasionellen Grenzüberschreitung an der
"grünen Grenze" St. Margarethen besuchen. Wer aus Österreich
nach Sopron mit uns kommen möchte, soll um 14.00 Uhr am
Hauptplatz von St. Margarethen sein!



SCHIRMHERREN UNSERER VERANSTALTUNG:

dr. Otto Habsburg

(Abgeordneter des Europa-Parlament)

UND

Jmre Pozsgay

(Staatsminister)

15.00 - 16.30: Botschaft der Schirmherren der Veranstaltung. Reden von namhaften Künstlern, Politikern (Sándor CSÓRI, György KONRÁD usw.).
Vorführung von Tanzgruppen und Gesangchören.

Programm:

16.30 - 18.00: **„BAUE AB UND NIMM MIT!“**
Die Teilnehmer dürfen sich selbst am Abriss des "Eisernen Vorhangs" beteiligen, und das mit Zertifikat versene Stück mitnehmen!

von 18.00 bis spät abends: Siebenbürgisches Tanzhaus, Speckbraten, Lagerfeuer.
BUFFET: Kalte und warme Speisen am Ort und Stelle!

UNSERE VERANSTALTUNG WIRD UNTERSTÜTZT VON: VERWALTUNGSAUSSCHUSS KŐSZEG-HEGYALJA; RAAB-ÖDENBURG-EBENFÜRTH EISENBH; HUNGARHOTELS

ALLE INTERESSIERTEN SIND WILLKOMMEN! (Ungarisches Demokratisches Forum, Debrecen - Landesklubrat - OPPOSITIONELLER RUNDTISCH VON SOPRON: FIDESZ, FK&P, MDF, SZDSZ)



Wachturm an der Staatsgrenze



Anreise zum Paneuropa-Picknick



Links: Ungarische Soldaten entfernen bei Nickelsdorf am 17. Mai 1956 das Minenfeld. Der Eiserne Vorhang war ein erstes Mal gefallen.

Oben: „Der Fall der Berliner Mauer begann in Sopron“, Lothar de Maizière, (letzter) Ministerpräsident der DDR

Links: 2. Mai 1989: Erneuter Abbau des Eisernen Vorhanges bei Nickelsdorf

Unten: „Tor zur Freiheit“ auf der Pressburger Straße bei St. Margarethen



burgenländisch-ungarischen Grenze war der Eiserne Vorhang gefallen.

Das Burgenland zählte zweifellos zu den Gewinnern der folgenden politischen und wirtschaftlichen Entwicklung. In kürzester Zeit drehte sich die Handelsbilanz mit unserem ungarischen Nachbarn um. Vor allem im Osten nicht erhältliche Luxusartikel waren bei den ungarischen Einkaufstouristen heiß begehrt. Wichtige wirtschaftliche Impulse folgten mit dem Beitritt der ehemaligen Ostblockstaaten zur Europäischen Union im Zuge der „EU-Osterweiterung“. Bis zur aktuellen Krise der Wirtschaft war der Osten Synonym für ungezügelter Wirtschaftswachstum. Mit dem gesteigerten Sicherheitsbedürfnis und der Angst in der Grenzregion vor der wachsenden Kriminalität zeigten sich aber auch die Schattenseiten der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung seit 1989.

Die Ausstellung „Das Burgenland und der Fall des Eisernen Vorhanges“ rückt dieses weltpolitische Ereignis in den Mittelpunkt und beschreibt die Rolle des Burgenlandes bei dem Prozess der gesellschaftlichen und ökonomischen Demokratisierung.

Dieter Szorger

Das Burgenland und der Fall des Eisernen Vorhanges

Ausstellung im Burgenländischen Landesmuseum

7. Oktober – 20. Dezember 2009

Oben: „Der Fall der Berliner Mauer begann in Sopron“, Lothar de Maizière, (letzter) Ministerpräsident der DDR

Mitte und unten: In den ersten Monaten nach der Öffnung der Grenze boomte in den grenznahen Dörfern und Städten der Handel.



Foto: Julia Graf



Foto: BF



Foto: BF